

I. Griechenland – die Wiege der europäischen Kultur:

a. Griechische Philosophie:

- Bedeutung : „philo-sophia“ („*Liebe zur Weisheit*“)
- Streben nach verstandesgeleiteter Erkenntnis der Welt
- Frage nach dem Glück und dem menschlichen Zusammenleben
- **Griechische Naturphilosophie: Thales v. Milet; Solon v. Athen**

b. Griechisches Theater:

- Griechisches Theater als Bauwerk: Freilufttheater, **Halbrund** mit Sitzplätzen für die Zuschauer; **Bühne mit Bühnenhaus; Orchestra, Chor** zur Kommentierung des Geschehens
- Übernahme der Bühnentechnik und der Theaterstücke durch die Römer
- Tragödie mit Katastrophe am Ende / Komödie zur Verspottung menschlicher Fehler und Schwächen
- Dichter: Aischylos, Euripides sowie Aristophanes
- v.a. **Sophokles : Antigone; Oedipus**

c. Griechische Dichtung:

- Römische Nachahmung des griechischen Originals
- **Sappho v. Lesbos** (→ Catull/Horaz); **Homer** (→ Vergil)

II. Roms Konflikte auf dem Weg zur Weltmacht:

a. Rom und Griechenland:

- Griechenland wird römische Provinz: → **starker Einfluss griechischer Literatur, Philosophie, Redekunst, Architektur und Wissenschaft** durch gebildete Griechen als Lehrer und Ärzte in römischen Haushalten
- Cato Censorius als „*vir vere Romanus*“ (=sittenstrenger, konservativer Römer) und Mahner vor allzu großem griechischem Einfluss

b. Alt und Jung – Politik und Dichtung:

- Patriarchalische Gesellschaft: Junge Männer hatten Älteren zu weichen, wenn es um die Besetzung der politischen Ämter ging
- Wichtige Staatsämter: *cursus honorum*
- **Cicero** als „*homo novus*“ (=unbekannter Außenseiter ohne senatorische Vorfahren) - contra:
- **Catull** und die Neoteriker: Dichtung abseits der Politik; Verspottung von Cicero und Cäsar
-

c. Die Zeit des Augustus

- Beendigung der Bürgerkriege und Wiederherstellung des innenpolitischen Friedens (**pax Augusta**)
- Beginn des **Kaisertums** und Ende der römischen Republik
- **Strenge Ehe – und Sittengesetzgebung**: Gesetz über die Verheiratung von Angehörigen der Oberschicht und die Bestrafung von Ehebruch (Tochter Julia, Ovid → Verbannung); Gesetze mit finanziellen Anreizen für Verheiratung und Kinderreichtum
Augusteische Literatur:

→ **Rückbesinnung auf die römische Frühzeit und römische Tugenden** (Fleiß, Bescheidenheit, Sittlichkeit und eheliche Treue); → Dichter: **Horaz, Livius, Vergil; Properz, Ovid**

- **Mäzenas** als Mittler zwischen Dichter und Kaiserhaus; finanzielle Unterstützung der Dichter
- Zahlreiche Kunstwerke und Bauten der augusteischen Epoche (Ara pacis; Sonnenuhr mit Obelisken; Apollotempel)

III. Philosophie in Rom

a. Die Römer und die Philosophie

- Nach dem Ende der Bürgerkriege studierten v.a. junge römische Adelige in Athen Philosophie
- Grund: Religion bot keine ausreichenden Antworten mehr auf die Frage, wie man richtig leben sollte; daher suchte man Trost in der Philosophie
- Drei große Disziplinen: **Ethik** (=Lehre vom richtigen Handeln); **Physik** (=die Lehre von der Natur); **Logik** (= die Lehre vom richtigen Argumentieren)

b. Griechische Theorie und römische Praxis:

- Griech. Denker beobachteten Erscheinungen in der Natur und das Verhalten der Menschen → Theorie, die Welt könnte aus kleinsten unteilbaren Teilchen (=Atomen) bestehen;
- Röm. Denker beziehen sich v.a. auf die praktische Lebensführung (=Ethik), um das Leben besser zu bewältigen und Regeln für ein funktionierendes Staatswesen zu entwickeln
- Cicero als Vermittler der griechischen Philosophie in Rom
- *Lehre des Epikur*: Existenz von Göttern, die sich nicht um das Leben der Menschen kümmern; daher brauchen die Menschen keine Angst vor Strafe haben; **Glück („eudaimonia“)** bedeutet ein ruhiges, ausgeglichenes, sorgen- und schmerzfreies Leben; die Seele des Menschen setzt sich aus Atomen zusammen, nach dem Tod lösen sich

diese auf und es gibt nichts, wovor der Mensch sich fürchten müsste, da er keine Wahrnehmung mehr habe; **Anhänger in Rom: Horaz**; Lukrez

- *Lehre der Stoa*: unsterbliche Seele, die einen kleinen Teil eines göttlichen Geistes enthält, mit dem sie sich nach dem Tod wieder vereint; **Anhänger in Rom: Seneca**

IV. Römisches Recht

- Anfänge des römischen Rechts: Gewohnheitsrecht; Oberpriester als einzige Rechtskundige; Ständekämpfe Patrizier – Plebejer → **Zwölftafelgesetz**
- Römische Rechtswissenschaft: Unter Kaiser Justinian Sammlung aller bekannten Gesetzestexte (6.Jhd.n.Chr.): **Corpus Iuris Civilis** als Rechtsgrundlage in den meisten europ. Staaten bis ins 19.Jhd.
- Römische Rechtsgrundsätze: *Audiatur et altera pars*; *Ne bis in idem*; Begriffe aus dem römischen Rechtsverkehr: *bona fides* (=guter Glaube), *dolus malus* (arglistige Täuschung)

V. Weltsprache Latein – in Kirche und Wissenschaft:

- Latein als Kirchensprache: Gottesdienst, Predigten, Enzykliken; Radio Vatikan
- Wissenschaftssprache Latein: Latein = Sprache der Gebildeten; zahlreiche wissenschaftliche Werke auf Latein (Kopernikus; Kepler, Newton, Galilei); bis ins 19. Jhd. Vorlesungen auf Latein;
- Latein besitzt immer noch eine sprachprägende Rolle: zahlreiche Fachbegriffe werden aus dem Lateinischen gebildet